

Blühe, Deutschland, blühe!

Gerade befinden sich zehntausende Fußballfans aus ganz Europa in Deutschland, um friedlich in unserem Land die Fußballeuropameisterschaft zu feiern. Und wie gut uns das gerade tut! In vielen Städten kommt die ganze kulturelle Schönheit Europas zum Vorschein, wenn Schotten in Kilt mit Dudelsack und unsere niederländischen Nachbarn ganz in Orange gekleidet die Marktplätze fröhlich bevölkern. Sport verbindet Menschen und Nationen. Eine neue Hoffnung macht sich breit. Wie ein dringend notwendiger Atemzug holen wir Luft und merken, dass eigentlich nicht Spaltung und Konflikte unser Weltbild und Lebensgefühl prägen dürfen, ja, dass sie nie im Vordergrund unseres Denkens und Fühlens stehen dürfen, sondern vielmehr ein Bewusstsein von Zusammengehörigkeit. Wenn wir uns mit Menschen verbunden fühlen, dann weicht das in uns vorherrschende Gefühl von Unverbundenheit, unter dem wir leiden, und mit diesem auch eine lähmende Angst mit ihren negativen Emotionen von Misstrauen, Eifersucht und Skepsis. Jetzt können wir den Kampfmodus gänzlich beenden, weil wir im anderen nicht mehr einen Feind wahrnehmen. Das setzt in uns neue Energie frei und mit einmal begreifen wir wieder unsere Zeit als eine Zeit großer Möglichkeiten für Veränderung. Jetzt gewinnen Hoffnung und Vision in unseren Herzen wieder Raum und der Heilige Geist kann uns sein Bild für die Zukunft offenbaren! Gerade hören wir aus vielen Stimmen die Nationalhymnen der europäischen Nationen über unsere Städte erschallen und darunter auch unsere eigene: „Einigkeit und Recht und Freiheit (...) danach lasst uns alle streben, brüderlich (...) blüh im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland!“ Lasst uns in den kommenden Sommermonaten zu Deutschland sprechen, dass es wieder aufblühen darf. Lasst uns Menschen miteinander verbinden und in aller Unterschiedlichkeit die Erfahrung von Verbundenheit machen. Lasst uns aus einer Atomsphäre von Spaltung heraustreten und dem Andersdenkenden mit dem ehrlichen Wunsch begegnen, ihn verstehen zu wollen. Dort, wo wir andere mit Zuschreibungen (Verurteilungen) festhalten, lassen wir sie frei. Unser Denken soll vom Heiligen Geist neu durchflutet werden.

Gebet:

- **Nehmt euch kurz Zeit, um in die Stille zu kommen. Tretet bewusst aus der medialen Berichterstattung mit ihrem „Klang von Spaltung“ heraus und lasst euch von Gottes Frieden einhüllen. (Ps 23, 2-3)**
- **Lieber Heiliger Geist, was sind deine Gedanken und Pläne für unser Land? Gib uns eine neue Saat. Wir wollen Vertrauen, Verbundenheit, Zuversicht und ein neues Wir-Gefühl im Gebet in die Herzen unseres Volkes säen. Wie können wir unser Land in einen Aufbruch führen und zum Blühen bringen? Wir beten für neue Ideen für Politik, Wirtschaft, Unternehmer, Kunstschaffende, Pädagogen etc., damit das Land der Dichter und Denker von dir neu inspiriert wird. (Spr 29,18)**
- **Lasst uns beten, dass Friedensstifter, Schlüsselpersonen, Brückenbauer für die Zukunft aufstehen und lass uns selbst zu solchen werden. Neue Impulse dürfen wir nicht nur von der Politik erwarten, sondern aus allen Teilen der Gesellschaft. (Jes 43,18-19; Jes 60,1, Eph 2,14)**

Lasst uns Ausschau halten nach dem Neuen, was Gott tut und viel Raum schaffen, ihm während der Sommerwochen zu begegnen und ihm zuzuhören!

Alexander Schlüter

Vision für ein neues Morgen

Durch Pandemie, Krisen und Kriege verstärkt, leben wir in einer Zeit großer Verunsicherung und Orientierungslosigkeit. Unsere Jugend ist dabei besonders betroffen. Die Politik ist momentan nicht in der Lage, ein Zukunftsbild zu zeichnen, noch ist irgendeine Richtung erkennbar, wie unsere Gesellschaft in 10 bis 30 Jahren aussehen könnte. Überhaupt wird die Jugend von der Politik zu wenig adressiert. Wir brauchen ein „Nach vorne-Denken“, welches über die Verwaltung von Krisen hinausgeht. Ohne eine Vision fehlt es an Vertrauen in ein neues Morgen. Den vor uns liegenden Transformationsprozess können wir nur gesamtgesellschaftlich in Einheit und gemeinsam mit der jungen Generation gestalten. Sie gehört mit ihrer Perspektive und ihren Fragen dazu. So wichtig Inhalte sind, es beginnt mit einem neuen Umgang miteinander. Politik darf nicht mehr belehrend bevormunden, sich moralisch erhöhen, taktieren, um an der Macht zu bleiben und politische Gegner dürfen nicht mehr moralisch in Frage gestellt werden.

Auch wir als Beter brauchen eine Vision von einem neuen Morgen, sonst beten wir nur den Krisen hinterher. Unser

Gott, der die Zukunft schon vollends geplant hat, möchte aber mit uns diese gestalten und dabei Neues ins Leben bringen.

Fragen: Wie kann Demokratie weiter/neu gedacht werden? Wie kann mehr Zusammenhalt und Gestaltungswille im Volk entstehen? Wie kann die junge Generation eingebunden werden und generationsübergreifend gedacht werden?

Gebet:

- **Lasst uns Gott fragen, wie er die Zukunft sieht. Er gibt uns Perspektive und eine neue Hoffnung!**
- **Wie können wir als Leib Christi diesen Gesellschaftsprozess unterstützen und etwas dazu beitragen?**

Alexander Schlüter

Erneuerungsprozesse und Landtagswahlen im Osten

Das Vertrauen in die Politik hat in den letzten Jahren massiv gelitten und der Unwille gegen den Status quo im Land ist groß – besonders im Osten. In den letzten Jahren haben sich große Teile der Politik immer deutlicher vom Wähler distan-

ziert, ihn gar zu erziehen versucht, wenn dieser Entscheidungen nicht mittrug. Mit Diffamierung und Diskreditierung hat Politik viel dazu beigetragen, unsere Gesellschaft zu polarisieren. Wir brauchen einen Erneuerungsprozess und dringend eine Aufarbeitung politischer Entscheidungen (u.a. Corona), damit Vertrauen wieder wachsen kann.

Im September stehen die Landtagswahlen in Sachsen (01.09.), Thüringen (01.09.) und Brandenburg (22.09.) an. Bei den Wahlen zeichnet sich ab, dass eine Regierungsbildung ohne eine der beiden Parteien (AFD/BSW) nicht möglich sein könnte. Nun steht die Frage im Raum, welche Koalitionsmöglichkeiten sich ergeben und inwieweit die CDU bereit ist, sich auf diese einzulassen. Lasst uns beten, dass Gottes Weisheit in dieser Situation offenbar wird.

Fragen: Welche Erneuerungsprozesse sind jetzt bei den Parteien wichtig? Wie können wir Spaltung überwinden? Wie können wir als Gesellschaft wieder mehr Verantwortung übernehmen anstelle sie nur „nach oben“ zu delegieren?

Gebet:

- **Heile unser Land! Verbinde, was getrennt ist. (Ps 60,4)**
- **Gottes Schutz und Weisheit für Fragen der Koalitionsbildung nach den Landtagswahlen (Spr 8,1ff)**

Alexander Schlüter

Israel, Deutschland und die UN: 48 Jahre nach Entebbe

In der Nacht zum 4. Juli 1976 beendete eine spektakuläre militärische Befreiungsaktion durch israelische Sicherheitskräfte die einwöchige Entführung eines Passagierflugzeugs der Air France. Palästinensische und deutsche Terroristen waren für die Entführung verantwortlich und hielten – nach einer Trennung der 253 Passagiere in Juden und Nichtjuden – rund 105, überwiegend israelische Geiseln im Flughafen von Entebbe (Uganda) gefangen. Von den ugandischen Behörden wurden sie darin unterstützt. Bei der Befreiungsaktion kamen alle sieben anwesenden Geiseln, drei der Geiseln, circa 20 ugandische Soldaten sowie ein Oberstleutnant der israelischen Einsatzkräfte ums Leben. Als Vergeltung dieser Befreiungsaktion ließ der ugandische Diktator Idi Amin hunderte in Uganda lebende Kenianer ermorden, da er die Unterstützung Kenias bei den Vorbereitungen der Operation Entebbe vermutete.

Die Flugzeugentführung setzte eine Reihe an terroristischen Aktivitäten der 70er Jahre fort, die sich gegen Israel richtete und in denen militante Palästinensergruppen mit deutschen Terroristen der linksradikalen Szene (zum Teil auch mit Mitgliedern der Neonazi-Szene) kooperierten. Das Ziel dieser Flugzeugentführung war die Freilassung von 53 Inhaftierten aus Gefängnissen in Israel, Frankreich, Deutschland und der Schweiz – neben Palästinensern ging es hierbei u.a. auch um inhaftierte Mitglieder der RAF.

Schon damals stieß Israel für ihre Reaktion auf diesen Akt des Terrors auf Kritik des UN-Sicherheitsrats, auch wenn es keine Mehrheit für eine ausdrückliche Verurteilung Israels gab. Heute befinden wir uns in einer neuen Phase antisemitisch getriggertem Terrors. Angesichts dessen stellt die UN sich in weiten Teilen gegen das jüdische Volk und Deutschlands Straßen beherbergen Demos, die antiisraelische, und inzwischen auch antiwestliche und islamistische Parolen verbreiten. Lasst uns nicht wegschauen, sondern uns wachsam im Geist erheben, um diesen Entwicklungen vom Thron Gottes her zu begegnen!

Gebet:

- **Die Geschichte von Antisemitismus in Deutschland war mit dem Holocaust nicht beendet, sondern fand in verschiedenen Facetten immer wieder eine Fortsetzung. Bitte den Heiligen Geist, dich auch darüber in eine (stellvertretende) Buße zu führen und auch dein eigenes Herz zu erforschen (Ps 139,23-24)**
- **Lass dich vom Heiligen Geist darin führen, um Wachsamkeit, Weisheit und Umkehr in unserem Land, unserer Regierung und unseren Gerichten zu beten (Jes 5,20; 1Tim 2,2)**
- **Bete für Israel, insbesondere für die Geiseln und die, die in Regierung und Militär in Verantwortung sind (Jes 40,1)**

Tanja Frank

Der Auftrag der Gemeinde

Das Neue Testament spricht von der Gemeinde als „Ekklesia“. Gemeint ist damit nicht institutionalisierte Kirche, sondern die dynamische Gemeinschaft von „Herausgerufenen“, d.h. von solchen, die Jesus als ihren Herrn und Retter angenommen haben und Ihm nachfolgen – als solche, die zwar in der Welt, jedoch nicht mehr von der Welt sind. Dabei handelt es sich um den weltweiten Leib Jesu, der als diese Ekklesia mit einem zweifachen Auftrag betraut wurde: Die Verkündigung des Evangeliums vom Königreich Gottes mit dem Ziel, Menschen zu Nachfolgern Jesu zu machen. Darüber hinaus lebendige und sichtbare Zeugen zu sein dafür, dass Jesus die Werke des Satans völlig und ohne jegliche Einschränkung überwunden hat (Eph 3,10-11). Die Gemeinde ist dafür gesetzt und bevollmächtigt, der unsichtbaren Welt den Sieg Jesu über die Sünde und die Macht des Teufels vor Augen zu führen und diesen Sieg im Alltag vor aller Welt Augen auszuleben.

Lasst uns die Rolle der Gemeinde nicht vermenschlichen und reduzieren auf Werte, soziales Engagement und Meinungsbildung, sondern lasst uns diese geistliche Natur der Gemeinde noch einmal neu entdecken und vor Augen malen. Die Gemeinde wurde von Gott geschaffen, um zu leben und die Werke des Herrn zu verkündigen. Sie ist aus Jesus hervorgegangen, um Ihn selbst auf dieser Erde zu repräsentieren. Sie wurde durch den Heiligen Geist geboren und mit Kraft ausgestattet, um von dem zu zeugen, der Sünde, Tod und Teufel überwunden hat. Ihr wurden die Schlüssel der Königsherrschaft Gottes übergeben, um sie zu nutzen. Nehmen wir dieses Mandat an? Es ist ein Ruf, in eine beständige Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist und in diese Positionierung in Christus, mitsitzend an himmlischen Orten, um von dort aus zu empfangen, zu schauen, zu sprechen und zu leben.

Gebet:

- **Bete um eine eigene, frische Herzensoffenbarung über diese Sicht auf Gemeinde. Bewege sie vor dem Herrn und sprich mit ihm darüber.**
- **Bist du bereit, dich in diesen zweifachen Auftrag der Gemeinde als lebendigen Stein einbauen zu lassen?**

Tanja Frank

Diese Ausgabe ist eine Doppelausgabe für Juli/August!

Einen erholsamen Sommer wünschen euch,
Alexander Schlüter und Team